

Die Jury der Evangelischen Filmarbeit empfiehlt

Film des Monats April 2011

Winter's Bone

USA 2010, Regie: Debra Granik
Verleih: Filmverleih GmbH
www.ascot-elite.de
Preise: Grand Jury Prize, Sundance 2010
FSK: ab 12
Kinostart: 31. März 2011

Auf den Bewohnern der Ozarks im südlichen Missouri lastet ein ehernes Schweigegebot. Die Produktion der Droge Crystal Meth hat eine von latenter Gewalt zusammengehaltene, selbstzerstörerische Gemeinschaft geschaffen. In dieser Welt kümmert sich die 17-jährige Ree um ihre kleinen Geschwister Sonny und Ashlee und um ihre psychisch kranke Mutter. Ihr Vater, auch er in Drogendeals verstrickt und im Konflikt mit dem Gesetz, ist gegen Kaution freigelassen worden und danach verschwunden. Ihr Haus hat er als Sicherheit verpfändet. Wenn er zum nächsten Gerichtstermin nicht erscheint, verliert die Familie ihre einzige Zuflucht. Ree muss den verschwundenen Vater unbedingt finden. Ihre hartnäckigen Fragen lösen Unruhe aus, weil jeder Fragen zu fürchten hat; niemand will ihr helfen. Selbst als sie zusammengeschlagen wird, gibt sie nicht auf.



Schließlich erfährt sie, dass ihr Vater tot ist. Doch ohne Beweis steht sie mit leeren Händen da.

Auf die Ränder der amerikanischen Gesellschaft richtet der Film den Blick. Durch prekäre Lebensverhältnisse, zerstörte Familien und einen undurchdringlichen Sumpf aus Schweigen und Illegalität wird das Leben zur Bewährungsprobe. Mitgefühl und Rücksichtnahme sind zu Außenseitertugenden geworden, die nur Ree noch aufbringt. Alltägliche Fürsorge für die Restfamilie im sozialen Milieu von Randexistenzen wird zum unheroischen Überlebenskampf in einer scheinbar ausweglosen Situation. Der atmosphärisch ungewöhnlich dichte Film, ein beklemmender Neo-Western, überzeugt als Charakterstudie eines Menschen, der unter schwierigsten Bedingungen aufwächst und einen Weg der Selbstachtung und der sozialen Verantwortung findet.

Film des Monats Mai 2011

Geliebtes Leben (Life Above All)

Deutschland/Südafrika 2010, Regie: Oliver Schmitz
Verleih: Senator Film
www.senator.de
Preise: Prädikat besonders wertvoll, FBW
FSK: ab 12
Kinostart: 12. Mai 2011

Die zwölfjährige Chanda wächst in einer einigermaßen wohlhabenden christlichen Township in der südafrikanischen Provinz auf. Das Mädchen ist gut in der Schule und hätte eine Perspektive. Doch sie ist auf sich gestellt. Gerade ist ihre einjährige Schwester Sara gestorben, an der Grippe, heißt es. Chandas geliebte Mutter Lilian steht unter Schock, und der labile, arbeitslose Stiefvater macht sich aus dem Staub. So kümmert Chanda sich um Saras Beerdigung und übernimmt die Verantwortung für die jüngeren Geschwister. Dann wird Lilian schwer krank – und plötzlich sieht sich die Familie isoliert, sogar stigmatisiert. Die Menschen in der Gemeinde ziehen sich zurück, eine Tante behauptet, Lilian sei am Tod ihrer kleinen Tochter schuld, Chanda begreift, dass ihre Mutter nicht unter einer, sondern un-



ter der Krankheit leidet: Aids. Das Mädchen beginnt, um Lilians Leben zu kämpfen. „Chanda's Secrets“ heißt der Roman von Allan Stratton, der dem Film zugrunde liegt. Aber es sind tatsächlich gar nicht Chandas Geheimnisse, um die es hier geht. Aids war in Südafrika bis vor wenigen Jahren ein Tabuthema: Obwohl die HIV-Infektionsrate des Landes mit dreißig Prozent so hoch war wie nirgends sonst, betrieb die Regierung eine Politik der Leugnung und Desinformation. Das Ergebnis: 800.000 Aids-Waise, die ohne staatliche Unterstützung leben. Ihnen hat der Regisseur Oliver Schmitz einen Film gewidmet, der den gesellschaftlichen „Krankheitsbefund“ in eine starke, individuelle Geschichte übersetzt. Auf dramatisch „undramatische“ Weise beschreibt „Geliebtes Leben“, wie tödlich Vorurteile wirken können, wie sie eine Gemeinschaft zersetzen. Auf den Spuren seiner jugendlichen Heldin macht der Film erfahrbar, wie ein Akt der Notwehr zu einer neuen Form von Freiheit führt.

Film des Monats Juni 2011

Waste Land

Brasilien/Großbritannien 2010, Regie: Lucy Walker
Verleih: Real Fiction Filmverleih
www.realfictionfilme.de
Preise: Publikumspreis (Best World Cinema Documentary), Sundance 2010; Panorama Publikumspreis und Amnesty Menschenrechts-Filmpreis, Berlin 2010
FSK:
Kinostart: 26. Mai 2011

Auf einer der größten Müllkippen der Welt, dem Jardim Gramacho bei Rio de Janeiro, hat der Künstler Vik Muniz, über drei Jahre hinweg ein faszinierendes Kunstprojekt realisiert. Es ist soziale Recherche und politische Aktion, Kalkül und Experiment, Inszenierung, Therapie und Spektakel zugleich. Seine Akteure sind die „catadores“, die Müllsammler, Spezialisten des Recyclings, die in Schmutz und Gestank wiederverwertbares Material sammeln und verkaufen. Mit ihnen stellt Muniz berühmte Gemälde nach, erstellt großformatige Fotografien, die mit Material aus dem Müll nachgezeichnet und erneut fotografiert werden. Aus diesen Verwandlungen entsteht die



„Serie der Müllbilder“, die in Ausstellungen international erfolgreich ist und auf dem Kunstmarkt hohe Preise erzielt.

Wie aus Abfall ein eigener Markt entsteht, auf dem Menschen ihr Auskommen haben, und wie Müll sich in Kunst verwandelt, in der Menschen sich selbstbewusst wiedererkennen können, zeigt und reflektiert die Regisseurin Lucy Walker aus unterschiedlichen Perspektiven. Die Verwandlung des Wertlosen in Wertvolles, Kern des Recyclings wie der Kunst, löst einen Prozess der Veränderung sowohl bei den Protagonisten als auch im gesellschaftlichen Leben aus. Über die Euphorie des Gelingens verliert der Film die beklemmenden Lebensbedingungen der „catadores“ nie aus den Augen. Die an den Rand Gedrängten gehören ins Zentrum, weil sie der Gesellschaft wiedergeben, was sie dringend braucht: den Respekt vor der Würde des Einzelnen.